

Montag, den 19. und Dienstag, den 20. September bleiben meine Verkaufsräume Feiertage halber geschlossen.

J. Lewin.

Frister-Rossmann's Original-Greifer- und Schiffchen-Nähmaschinen, Elastique- und Säulen-Nähmaschinen, Fabrikate bewährt und anerkannt. Gründliche Reparaturen aller Systeme. Nadela und Ersatztheile. F. Lindenheim, Gröndliche Brüderstraße 15. [14708]

Linoleum.

Bester Fußbodenbelag in härtester haltbarster Waare per Quadratmeter 3 Mark. Bedruckt in gedruckten Mustern vorzüglich.
Gebr. Buttermilch,
 Halle a. S., Landwehrstr. 8/9.
 3 Minuten vom Bahnhof. [14738]

Verkaufsstelle in Halle a. S.,
 52. Gr. Ulrichstr. 32.

Schuhfabrik

mit Dampfbetrieb
 von Gotthard Enke in Grotzsch i. S.

Verkaufsstelle in Halle a. S.,
 52. Gr. Ulrichstr. 32.

Aus meinem reichhaltigen Lager erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen auf:
Damenzug- und Knopfstiefel aus versch. prakt. Lederarten, sehr schön gearbeitet, 6 1/2 - 11 Mk.
Damen-Promenadenschuhe 3. Schnitt, Knöpfen mit Gummilast 2 1/2 - 7 1/2 Mk.
Ballschuhe in großer Auswahl 3 - 6 Mk.
Mädchen- und Knaben-Knopp- und Zugstiefel 3 1/2 - 8 Mk.
Knabenstiefel 4 - 6 Mk.
Sämtliche Schuhwaren sind von der Fabrik aus unter den Sohlen mit Fabrikpreisen ausgezeichnet!!
 Reparaturen, auch an Schuhen, welche nicht aus meiner Fabrik herrühren, werden mit der größten Sorgfalt ausgeführt.
Herrn-Sohlen und Absätze 2,50 Mk., **Damen-Sohlen und Absätze** 1,50 Mk. [13839]
Vertreter: Hermann Schiller, Schuhmachermstr.

Von Antik geschmitten
Holzgalanterie-Waaren
 zum Ausfüllen von Stuckereien geeignet, findet man die größte Auswahl bei
C. F. Ritter,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstraße 91 I. Etage.
 Permanente Ausstellung.



Billiger als auf dem Jahrmärkte: Steingut.

Zellen à Boax 10 Stk., H. Zeller, tief und hoch, à Stück 10 Stk., kleine Zeller, à Stück 15 Stk., Waschtischen, Nachtgeräthe, Wasserkränze, Uterialble, Porzellanstücken, Auswärtiger, Saladieren, Lampen, Kaffeetassen, etc., sowie Glaswaaren à Stk. 10 Stk.
Das Großartigste ist: Eine komplette Tischlampe mit Glode und Cylinder für 50 Pfennige.
halbfächer 50-Pfg.-Bazar,
 Große Ulrichstraße 52. [15128]

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
 von **Reinicke & Andag,**
 Brüderstraße 4, „Halleria“
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager stilvoller Möbel in jeder Holzart vom einfachsten bis zum reichsten Genre.
Reiche Auswahl aller Arten Polster-Möbel.
 Aufträge nach Zeichnung werden schnell und prompt ausgeführt.

Englische Zwirngardinen,
 neueste Muster, große Auswahl empfiehlt
Marie Nebershausen.

Gardinen wäiden, Apparaturen u. Creme-Färben belorgt [14984]
 von **Leonhard,**
 Göttingerstraße 11 e. III. Et.

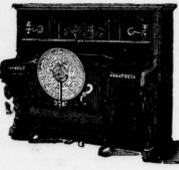
Blitzableiter
 neuerer betriebsfähiger u. billiger Construction empfiehlt [14877]
M. Christ,
 Werfberg a. S.
 Prüfen aller Leistungen.

Mein Geschäft ist auch während der jüdischen Feiertage geöffnet.
Otto Knoll,
 Leipziger Strasse 87/88 (Rheingold.) [15084]

Neu! Kritik. Neu!
 Concert des Dessauischen Inf.-Regts. Nr. 93.
 Unter anderen Stücken gefiel besonders ein neuer Ballet, „Suzukiens, schön Cousine“, der seiner schönen Melodien wegen hienächst de capo verlangt und gewährt wurde [15081]
 für Klavier 2 Hände à 1,50 / überallhin franco.
 für Militair-Orch. hier à 2 - /
Heinrich Karmrodt,
 Halle a. S. (Inhaber: Georg Patzcker.)

Kautschuk-Stempel
Margarine
 genau nach Vorchrift [15090] mit und ohne Aroma officirt
Emil Heynert,
 Leipzigerstraße 5.

„Der mechanische Klavierspieler“
 besonders praktisch für Restaurants, Tanzlocale u. s. w., ermöglicht jedem Unmusikalischen das Spielen der verschiedensten Tänze und Melodien auf jedem
Casteninstrument.
 Zu haben bei
C. Rich. Ritter,
 Halle a. S., Leipzigerstraße 71. [1512]



Ausschnitt
 feiner Wurst- u. Fleischwaaren, täglich frische gef. Zunge, St. Hamburger Rauchfleisch, Cervelatwurst, gek. Schinken, rohen Schinken, Filet-Roulade, Trüffel- u. Sardellen-Leberwurst, div. Rouladen und Braten, sowie geräucherte Rothwurst à 3/4 70 Stk. Sämmtliche Delicatessen der Saison empfiehlt
W. Assmann,
 gr. Ulrichstraße 27. [12180]

Freiherl. v. Rotenhan'sches
Kapuziner Export-Bräu,
 ein sehr reines und malziges Bierschick Exportbier und von ärztlichen Naturforschern als vorzügliches Stärkungsmittel für Reconaleszenten empfohlen. Liefert 15 Flaschen für 3 Mark franco Haus [15112]
Restaurant zum Kapuziner.

Geschäfts-Verlegung.
 Von heute ab befindet sich mein Geschäft
Albrechtstrasse 17 u. Harz 20
 ex-vis meinem alten Geschäft. Für das mir in so hohem Maße gekannte Wohlwollen beiderh. danke ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft weiter zu Theil werden zu lassen.
W. Zachau. [15130]

Montag, den 19. und Dienstag, den 20. dieses Monats bleibt mein Geschäftslokal hoher Feiertage wegen geschlossen.
Siegmund Haagen,
 Halle a. S. [15088]
 Sonntag Nachmittag bis 5 1/2 Uhr geöffnet.

Rhein-Wein, eigen. Genuß, sehr fröhlich, 50 Pfg. von 25 Stk. an unter Nachnahme direct von A. Malterer, Weinbergbesitzer, Bernburg [12701]

Austern,
 prima holländ., Hummer, lebend und geföst, frische Ostsee-Krabben, frische Riesen-Nennaugen, Apetit-Sild, Delicatessen-Ferretage, neue Sardinen in Oel, echte Frankfurter Würstchen, Teltower Frühbröthen, Kieler Bücklinge, Flunders empfiehlt [15113]
Julius Bethge,
 Leipzigerstraße 2.

Die
C. O. Wiese'sche Musik-Schule
 (gegr. 1864, gr. Märkerstr. 10)
 beginnt den Unterricht für Klavier, Geige, Gesang pp. im Winterhalbjahre am Montag, d. 10. Oct. 11 Uhr. Gef. Anm. werden bis dahin erbeten. [14244]

Matinée
 im **Hôtel Kronprinz in Halle a. S.**
 Sonntag, den 18. September, Vormittags 1/2 12 Uhr veranstaltet von **Oratorien-Vereine** (gem. Chor) aus Leipzig, unter Direction des Herrn A. C. Grünwald. Clavier: Herr F. v. Bese aus Leipzig.
 Billets im Vorverkauf à 1 Mk. sind in den Buchhandlungen der Herren **W. Alban,** Leipzigerstrasse 27 und **M. Niemeyer,** Gr. Steinstrasse 67 zu bekommen. An der Kasse 1 Mk. 25 Pf. [14938]
 Der Beisitzer wird zu milden Zwecken der Stadt Halle a. S. überwiesen.

Borcurius Bangewerkschule zu Zerbst Wintersem. 3. Stod. [12739]
 Handwerker, Schüler u. s. w. sowie Fachschule für Eisenb., Straßen- u. Wasserbauingenieur.
 Reifeprüf. Bill. u. angen. Aufenth. Kostenfr. Ausf. durch die Direction.

Ungar. Cur-Weintrauben,
 hochfein, sehr süß, à 3/4 50 Stk. in 40 Stk. a. officirt [14771]
Sponner, gr. Steinstr. 8.

Cypervitriol
 zum Weissenalkien empfiehlt
C. F. Jeitsch, Göttingerstraße 28. [15083]

ist, um Störung zu vermeiden, von der Belvedere-Allee aus vorgehen. Der Treppenvorlauf soll silberfurcht angeführt werden, um gleichzeitig den Kunstführern als architektonisches Motiv zu dienen.

— Gera, 15. Septbr. (Neue Schule. Interessanter Fund.) An den Weidelpfad in die Nähe der neuen St. Johannisfirche soll das Schulgebäude für die höhere Mädchenschule, welche von der verstorbenen Frau Babel 500 000 M geerbt hat, zu stehen kommen. Heute hat man den ersten Patentzettel zu diesem monumentalen Neubau gethan, um noch vor Eintritt des Winters wenigstens mit dem Fundamente fertig zu werden. — In der Scheibischen Wärderei an der Straße nach Debsitz haben Hofrath Professor Dr. Liebe und Kaufmann Eitel die Reste von alten Rennfeuern, in denen von unseren Vorfahren Eisenerze geschmolzen wurden, gefunden. Diese interessanten Funde sind sorgsam gesammelt und dem hiesigen Museum, um dessen Erhaltung der zuletzt Genannte sich große Verdienste erworben hat, übergeben worden. (Dspg. T.)

L. Braunshausen, 15. September. (Botanischer Garten.) Als Nachfolger des vor hier nach Bonn berufenen Inspektors des Herpog. Botanischen Gartens, Herrn Bestner, soll, wie wir hören, Herr Holmer, derzeit Obergärtner am Botanischen Garten in Göttingen, in Aussicht genommen sein. Die Ernennung zu dem Amte erfolgt übrigens durch den Regenten.

— Coburg, 15. September. (Von Sängereifer.) Unser Herzog hat anlässlich des Sängerbund-Infühlams dem Herrn Dr. Gerler in Regensburg das Ritterkreuz verliehen. Der Dekorirte sandte sofort folgendes Telegramm an den Vorstand des Deutschen Sängerbundes nach Coburg: „Von Regensburg am Donaustrand — Nach Coburg hin in's Frankenland — Der neue Ritter, wohl bekannt — Ruft hoch dem Ernst im Sängerbund.“

† Die Stadtverordneten von Magdeburg bewilligten gestern ein generelles Projekt zur Erbauung eines Geschäftshauses für die städtische Verwaltung und die weitere Summe von 10 295 M zur elektrischen Beleuchtung im Stadttheater.

† Wie unsern Lesern noch erinnerlich sein wird, hatte der Stadtrath von Waltershausen i. Th. vor kurzen beim Staatsanwalt die strafrechtliche Verfolgung des Dr. med. Franz in Anbacht anlässlich einer Notiz über Waltershausen in seiner im Verlage von Fr. Bartholomäus in Erfurt erscheinenden Zeitschrift „Der Tourist in Thüringen und die Kreuztzeit“ beantragt. Hierauf ist nun der Bescheid eingegangen, daß die Erhebung der Anklage wegen verleumdlicher Beleidigung abzulehnen sei, da der Vorwurf der Armut und Noth an sich keine Beleidigung enthalte und die Stadt selbst nicht beleidigt werden könne. Dem Stadtrath steht nun noch der Weg der Privatklage offen, und den wird er vorfristigerweise wohl nicht betreten.

† Als in diesen Tagen eine Zigeunerbande, Hlensburg passirte, so schreibt das „Bren. Jntel.“, dem wir die Verantwortung über den etwas ungläubig klingenden Bericht überlassen müssen, gerieth eine kleine Kinderkinderbande dadurch in Schreck, daß ein Zigeuner vom Namen Sprang, einen kleinen Jungen ergriß und darauf das Weite suchte. Voller Angst und mit Weinen liefen die Kinder zu den Eltern und verfluchten diesen Vorfall. Sofort verfolgten die Eltern denselben Weg, hielten dann auch hinter Abenrode die Zigeuner-

bande endlich ein und fanden ihr weinendes Kind auf dem Boden vor. Die Diebe wurden festgenommen.

† Auf der Torgauer Elbbrücke stand vor längerer Zeit ein Feldweibel mit seiner Braut. Unter heiteren Gesägen und Redereien lagen Beide dem Treiben der Elbe zu. Dabei streifte ich der werthvolle Siegelring des Feldweibels vom Finger und fiel in die Elbe. Unwiederbringlich war das theuere Andenken von der Braut dahin und schien ein böses Omen zu sein. Das Schicksal aber hatte ein Einsehen und fügte es anders. Der Schiffseigner L. aus E. fuhr mit seinen Leuten unweit der Brücke durch den Strom. Beim Ausheben des Schraubenraders aus dem Wasser bemerkte ein Mann einen hübschen Gegenstand auf einem Zinken seines Ruders. Er zog das Ruder ein und fand einen feinen prächtigen Siegelring daran. Derselbe wurde dem hiesigen Polizeiamt übergeben und gelangte durch dasselbe wieder an seinen rechtmäßigen Eigentümer, um den verwaigten Finger aufs Neue zu schmücken.

Personalien.
— Der Konzertmeister der Großherzoglichen Hofkapelle in Weimar, Johann Walbrun, ist in den Ruhestand versetzt. Dagegen der Konzertmeister bei der Musikkommission in Berlin Arthur Roedel zum Großherzoglichen Kommerzienrath, und der Violoncellist Rudolph Franco sowie der Musikist Emil Schäfer zu Großherzoglichen Hofmusikern bei der Weimariischen Hofkapelle ernannt worden.

Berlin, Kongresse, Ausstellungen.
— Am 25. September findet in Magdeburg der 7. deutsche Congress für erziehlche Knaben-Handarbeit statt; am 27. September ebenda der 4. deutsche Parafassistenten; am 27. und 28. September ebenda die Jahresversammlung des Deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit.
— Die diesjährige Versammlung des Thüringer Turnlehrervereines soll am 1. und 2. Oktober in Langensalza abgehalten werden.

Jagd, Sport, Spiel.
— Damen auf dem Mont-Blanc. Ein Schweizer Correspondent macht über die Besiegung des Mont-Blanc durch Damen folgende Mittheilung: Seit dem Jahre 1809 wurde der Gipfel des Mont-Blanc fünfmal von 161 Damen bestiegen. Die Liste derselben befindet sich im Goldenen Buche des Mont-Blanc, einem alten Folianten, welcher sorgfältig in dem Bureau der Führer von Chamounix aufbewahrt wird und getreulich über alle auf den Mont-Blanc begangenen Ereignisse, Besiegungen und Katastrophen berichtet. Was die letzteren betrifft, so ist der Name eines jeden Opfers mit einem Kreuze versehen und von den Worten „Requiescat in pace“ begleitet. Zwei Französinen, eine Birmgische und eine Wollige, waren die Ersten, welche dem Berggipfel die Stirne geboten haben. Ferner haben den Mont-Blanc bestiegen: 32 Engländerinnen, 15 Französinen, 4 Russinen, 3 Amerikanerinnen, 2 Schweizerinnen, 1 Preussin, 1 Dänin, 1 Ungarin, 1 Italienerin und 1 Oesterreicherin. Bis zum 31. August d. J. gäbte man 1050 Erstbesteiger des Mont-Blanc. In diesem Jahr wurde die gewöhnliche Zahl der Besiegungen weit überschritten; es herrscht jetzt ein wahres Steigeifer in Chamounix.

Kirchliche Anzeigen.
Am 15. Sonntag d. Trinitatis, d. 18. Septbr., predigen:
In H. v. Franzen Vormittags 8 Uhr Archidial. Pflanze.
Vormittags 10 Uhr Superintendent D. Richter. Nachmittags 2 Uhr
Kirchendienstliche Dienste. Abends 6 Uhr Kirchenmusikverein
(7. Gebot) Prediger Wallner. Kapelle des Nordfriedhofes.
Nachm. 2 Uhr Diakonus Grüneisen. (Gesammelt wird eine Collette für Freireise auf hiesiger Universität.)
Mittwoch den 21. Sept. Abends 6 Uhr Kirchenmusikverein (6. Gebot)
Oberprediger Sidel. — In St. Ulrich. Vormittags 8 Uhr
Prediger Sidel. Vormittags 10 Uhr Diakonus Richter. Vormittags
9 Uhr (im Bürgerhause) Carolinenthr. und Nachm. 2 Uhr
in der Kirche Kirchendienstliche Diak. Richter. — In St. Marien.
Vorm. 8 Uhr Diakonprediger Sidel. Vormittags 10 Uhr
Oberprediger Saran. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe. Nachmittags 1/2 Uhr Kirchendienstliche
Dienste. — Doppelkirche. Vormittags 10 Uhr Archidialonus Pflanze. — Sonntag. Vormittags 10 Uhr Confir-
mation. Abends 6 Uhr Dompred. Beicht. (Versammlung Confirmanden)
Dochter Nachm. 3 Uhr beim Herr. Dompred. Albers-
— In Remmert. Vormittags 8 Uhr Hülfsprediger Bohmann.
Vormittags 10 Uhr Pastor Baumgarten. Nachm. 2 Uhr Kir-
chendienstliche Dienste. Abends 6 Uhr Kirchenmusikverein.
Den 17. Sept. Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Confirmanden
Prediger Palmis. Sonntag Vormittags 9/4 Confirmation der
Böhlige der Frankend. Stiftungen, Prediger Palmis. Nach
der Confirmation Beichte und Communion. Pastor Knuth.
Nachm. 2 Uhr Sonntagliche Hülfsprediger Müller. — In
städtischen Siedenbaur. Vormittags 9 Uhr Hülfsprediger
Müller. — Katholische Kirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse.
Morgens 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr
Christenlehre und Beichte.

(Der Trinitatis-Kirchendienstliche fällt aus).
Kirch. Vorm. 9/4 Uhr und Vorm. 11 Uhr Oberdiakonus
Pastor Wiedler.

Standesamt Halle a. S.
Weldung von 12. September.
Aufgebote: Der Kandidat Karl Georg Ernst August Franke, Vorbürger, 16 und Minna Emilie Gähmel, geb. Müller, 16. — Der selbige Christoff Schödl Berger, 30 hiesigen und Wilhelmie Malie Anna e Schödl, Fiedlerstraße 2. — Der Metallarbeiter Gustav Paul Fritsch, Weiditz und Emilie Auguste Dittler, Pred. v. d. Steinbo, 10. — Der Maurer Wilhelm Gustav Hennig, Schulberg 4 und Johanne Marie Bartel, Landwehrstr. 10. — Der Kaufmann Eduard Oskar Schönbrodt, Halle und Marie Julie Friederike Ernst, Mühlhölzen 1. — Die Ehefrau der Friedrich Louis Robert Herbst, Halle und Bertha Emma Auguste Deinemann, Schöndorf.
Geborene: Dem Handarbeiter Karl Schumann, Fiedlerstr. 56, 1. S. Paul Otto. — Dem Schloffer Gustav Nieling, Zapfenstraße 16, 1. S. Johann Gottlieb Guitab. — Dem Buchbinder Hermann August Wilhelm Schödl, 38, 1. Z. Henriette Anna. — Dem Schneider Wilhelm John, Herrmannstr. 3, 1. S. Heinrich. — Dem Widenermeister Ludwig Heuband, Geilstr. 23, 1. Z. Gertraud Frieda. — Dem Bureaugehilfen Ernst Stollberg 1. Z. Olga Marie Emil. — Ant. — Dem Handarbeiter Karl Dippel, Fiedlerstr. 8, 1. S. Gertrud Auguste Deinemann. — Dem Schloffer Hermann Langsch, 69, 1. Z. Ida Hedwig. — Dem Glasermeister Otto Schmidt, Hrb. 34, 1. S. Ernst Emil Robert. — Dem Schloffer Eduard Schlemmer, a. Schölnberg 4, eine L. Frieda Anna. — Dem Glasermeister Franz Hartmann, Weidenauerstraße 14, 1. Z. Walter Karl.
Gestorbene: Die Witt. Dorothee Ernst geb. Coll 50 J. 5 M. 5 Z. Geilstr. 3. — Der Schmiedemeister Karl Hermann Ludwig Meißner 41 J. 10 M. 13 Z. Wummenstraße 10. — Des Arbeiter Max Söle 1. Wilhelmine Frieda 8 J. 9 M. 21 Z. — Des Dienstmädchens Auguste Frieda 38, 1. Z. Henriette Anna. — Des Schneider Hermann Langsch 69, 1. Z. Ida Hedwig. — Des Glasermeister Hermann Weidert 1. Maria Minna 1 J. 11 M. 12 Z. Zapfenstraße 7. — Der Steinbildner Carl Christian Emil Maurer 39 J. 5 M. 17 Z. Meißnerstr. 42. — 1 unebel. S.

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:
Herzkrankheit 1, Lungenerkrankung 2, Nervenleiden 1, Er-
schöpfung 1, Darmtrüb. 1, Schwäche 5, Unglücksfälle 5, Unter-
würde 3, Fieber 1, Altersschwäche 3, Darmverengung 1,
Schlagfluss 1, Entzündung 4, Empoison 1, Uraemie 1, Wa-
gen.

141
ist nicht rein, das habe ich mir geschworen, es wäre eine Verflüchtigung an dem Andenken des unglücklichen Mädchens.“
„Sie müssen meine Bedingungen erfüllen, wenn Sie das Geld haben wollen“, sagte er. „Erinnern Sie sich der Worte, die ich Ihnen gestern Abend sagte, ich breche alle Unterhandlungen mit Ihnen ab, wenn Sie sich nicht fügen. Ihre Drohungen erschrecken uns nicht, denn wir haben Vorkehrungen getroffen.“
„Wenn ich die Wahrheit reden will, kann Niemand mir Schweigen gebieten!“ fiel sie ihm trotzig in's Wort, „auch die Polizei nicht, mit der Sie gestern Abend mir gedroht haben. Ich kann die ganze Geschichte in einer Zeitung veröffentlichen, was wollen Sie dagegen machen?“
„Sie würden es im Gefängnis bereuen“, fuhr er auf.
„Dann müßten Sie mir zuvor beweisen, daß ich gelogen habe, und das können Sie nicht. Sie glauben, ich hätte keine Beweise? Gewiß habe ich sie, aber ich zeige sie Ihnen nicht eher, bis ich dazu gezwungen werde. Und ob Ratensahlungen losse ich mich auch nicht ein, die ersten hundert Thaler würde ich bekommen, auf die Zweiten könnte ich lange warten; ich kenne das, so ichan, wie Sie sind, bin ich auch.“
„Was wir verprochen, das halten wir auch!“ braute Ferdinand wieder auf, indem er ein beschriebenes Blatt Papier auf den Tisch legte, „lesen Sie das, es ist das Schriftstück, das Sie abgeben und unterzeichnen sollen. Fügen Sie unsern Bedingungen sich nicht, so erhalten Sie nichts.“
„Sie hatte das Papier aufgenommen, ihr Blick fiel lauernd über die Zeilen, höhnisch lachend legte sie es wieder hin.“
„Nein, das unterschreibe ich nicht“, sagte sie, „ich würde mich ja selbst eine ehrlose Vaguerin und Verleumdlerin nennen, und das bin ich nicht. Ich kann auch halten, was ich verpreche, aber dafür will ich auch anständig behandelt werden! Sie aber behaupten sich, Sie behaupten, ich sei immer betrunken.“
„Wachen wir's kurz!“ unterbrach er sie, „ich habe keine Lust, lange mit Ihnen zu streiten, wollen Sie meine Bedingungen annehmen?“
„Nein!“ antwortete sie trotzig. „Ich verlange, wie ich gestern Abend Ihnen sagte, tausend Thaler, dann verlasse ich die Stadt sofort.“
„Und wenn Sie nun gar nichts bekommen?“
„Dann rechne ich darauf, daß Fräulein Scharter mich belügen wird“, fuhr sie fort, und in ihrem rothen, verzerrten Gesicht lag es unerschlütterliche Entschlossenheit. Die Dame wird mir dafür dankbar sein, daß ich sie vor diesem Manne bewahrt habe.“

„Darin könnten Sie sich täuschen“, spottete er, „Fräulein Scharter liebt Verlobten zu sehr.“
„Nun, machen Sie mir die Forderung nicht scheu! Wenn Herr Weidert sich so fider wüßte, böte er mir die große Summe gewiß nicht an! Und nun: unterbreiten Sie mir die Forderung nicht an, denn ich will sie nicht annehmen! Das ist mein letztes Wort!“
„Sie werden sich auch noch einmal belügen!“
„Reinweg kommen Sie heute Abend oder morgen Mittag wieder, ich werde von meiner Forderung nicht ablassen, wenn ich nicht recht gelaßt werde. Sagen Sie das Ihrem Freunde; wenn er kug ist, schickt er mir heute noch das Geld, es wird ihm weniger schmerzen, als wenn er die reiche Braut verliert. Oder haben Sie das Geld schon in der Tasche?“
„Nein!“ antwortete Ferdinand ängstlich, indem er seinen Hut nahm, „es ist unmöglich, daß ich ihm das Alles sage, überlegen Sie und treffen Sie eine andere

142
Entscheidung, das ist der beste und auch der einzige Rath, den ich Ihnen geben kann. Ich komme noch einmal wieder, ob heute oder morgen, weiß ich nicht, bitten Sie sich, bis dahin irgend etwas zu unternehmen, was meinem Freunde unangenehm sein könnte!“
„Ohne eine Antwort abzuwarten, ging er hinaus; in seinem Ullmuth bedachte er nicht, daß er unten nicht gehen sein wollte, der laute Schall seiner Schritte wurde von dem Mädchen vernommen, der Anna hinausgeschickte, um nachzusehen, wer von oben herunter kam.“
Anna war in hohem Grade erstaunt, als sie den Freund ihres Bruders erkannte, dessen Besuch sie seit einiger Zeit vergeblich erwartet hatte; Kreder schloß sich im ersten Augenblick durch diese Begegnung verwirrt, aber er fand seine Fassung und Ruhe rasch wieder.
„Ich war in der Zerfaffung eine Kruppe zu hoch hinaufgestiegen“, sagte er, indem er dem Mädchen ins Wohnzimmer folgte, „wie geht's Ihnen, Herr Kanzleirath?“
„Wie soll es mir gehen?“ erwiderte der Blinde mit zitternder Stimme. „Ich muß meinen Kummer und meine Sorgen tragen, so gut ich es vermag. Bringen Sie endlich mir eine gute Nachricht!“
„Ich habe noch keine Silbe von Betraum vernommen“, antwortete Ferdinand mit einem bedauernden Achselzucken, „dehalb komme ich hierher, ich hoffe, hier irgend etwas zu hören.“
„Wann wird dieses Räthsel gelöst werden?“ seufzte Anna, die neben dem Esßl. des Vaters stand.
„Ja wann?“ fügte der Greis hinzu, und es klang wie der Aufschrei eines Verzweifelnden. „Ich fürchte, daß ich es nicht erleben werde.“
„Betraum wird wohl erst dann Nachricht von sich geben, wenn er sich drüben in Sicherheit findet“, sagte Ferdinand, ohne den süßen Blick Annas zu beachten; „ich habe das schon am ersten Tage vermuthet, es wäre ja für ihn gefährlich gewesen, früher zu schreiben und seine Reskripte zu veratzen.“
Während er dies sagte, war die Thür geöffnet worden, und Otto Hartleben eingetreten.
Anna ging ihm entgegen und bot ihm die Hand, ein leiser Schimmer von Freude leuchtete in ihren Augen auf, der im nächsten Moment wieder verschwand.
„Sie sind also nun von seiner Schuld überzeugt, Herr Kreder?“ fragte sie vorwurfsvoll.
„Offen gesagt, war ich es von der ersten Stunde an.“
„Ach, und das nennen Sie Freundschaft? Sie haben kein Wort zu seiner Vertheidigung?“
„Ich finde nichts, was seine That entschuldigen könnte“, erwiderte Ferdinand, „er hat auch mich, seinen besten Freund, hintergangen, da ich jede Vertheidigung unmöglich. Was können wir noch hoffen, worauf sollen wir noch warten, Herr Kanzleirath? Je weniger über die Sache gesprochen wird, desto besser ist es, wir können höchstens wünschen, daß Betraum drüben finden möge, was er sucht, und daß er später, wenn auch erst nach Jahren, den Scharfblend von seinem Namen wieder tilgt.“
Der Blinde war von seinem Eiz emporgeschoben, der hoch aufstrebende Jörn spitzete sich in seinem bleichen, verzerrten Gesicht.
„Und das sagt mir ein Mann, der sein Freund gewesen ist!“ rief er in heller Entzündung. „Wir, dem unglücklichen Vater, der Alles verliert, wenn ihm die

